

Secondhand-Basar „Alles für die Frau“ in Dankersen

Minden-Dankersen (mt/bl). Die Kirchengemeinde Dankersen veranstaltet am Dienstag, 26. September, von 10 bis 14 Uhr einen Secondhand-Basar für Frauen. Kleidungsstücke bis Größe 60, maximal 25 pro Person, werden am Montag, 25. September, zwischen 17 und 19 Uhr angenommen. Die Rückgabe erfolgt am Dienstag, 26. September, von 17 bis 17:30 Uhr. Freiwillige Helfer können sich bereits jetzt unter der Telefonnummer (05 71) 3 40 06 melden.

SO STIMMT'S

■ Im Artikel „Ohne Führerschein zum Richter“, MT vom 6. September, ist eine falsche Information enthalten. Mit dem Ende der Übergangszeit am 18. Januar 2033 für den Tausch der alten, grauen und rosafarbenen Führerscheine, die bisher noch unbegrenzt galten, werden diese Dokumente ungültig. Aber nicht die Fahrerlaubnis, wie es im Artikel fälschlicherweise hieß. Darauf macht das Straßenverkehrsamt des Kreises aufmerksam. Eine neue Fahrprüfung sei also nicht nötig. (hn)

Termine heute auf Seite 10

„Siegfried“ hautnah

Der Wagner-Kenner Hans Martin Gräbner führte in das Werk ein und begeisterte nicht nur mit seinem immensen Wissen, sondern auch mit seiner Singstimme.

Von Hans-Christoph Schröter

Minden (hcs). Im gut besuchten Ratsgymnasium konnte Jutta Winckler zur Einführung in die Wagner-Oper „Siegfried“ Hans Martin Gräbner gewinnen, der auch in Bayreuth tätig ist. Er ist ein hochbelesener und vielseitiger Mann, dazu ein großer Wagner-Kenner.

Er nannte in seinem Vortrag zunächst die Quellen, die Wagner zum Siegfriedstoff zur Verfügung standen: Wagner griff auf das Nibelungenlied zurück und die deutschen Heldensagen. Weiterhin kannte er aus dem nordischen Sagengut die Edda. Obwohl die gesamte Dichtung des „Rings“ schon 1852 vorlag, kam sie erst 1862 zum Druck. Wagner hatte schon einige Zeit vor 1862 mit „Siegfried“ begonnen, doch die gesamte Oper wurde erst 1874 vollendet, sodass zwischen der Fertigstellung des zweiten und dritten Aktes eine Pause von über zehn Jahren eintrat. Der „Tristan“ und „Die Meistersänger“ schoben sich dazwischen.

Bei der Erläuterung des Inhaltes verband Hans Martin Gräbner Handlung und Musik in geschickter Weise. So konnte er mit seinem trefflichen pianistischen Können die handelnden Personen und die ihnen zugeordneten Motive deutlich machen, wobei er sich auf die wesentlichen Leitmotive beschränkte. Er trug auch in jeweils kurzer Form mit seiner sehr guten Stimme bezeichnende Gesangspassagen vor. Die Bezüge der einzelnen Personen zueinander und ihre Funktionen im Drama wurden deutlich.

Nun kann man einen solchen Vortrag in der Weise halten, dass nach zehn Minuten die Gedanken abschweifen und die Augenlider immer schwerer werden. Bei diesem Vortrag aber war das Gegenteil der Fall. Alles war

wohl proportioniert und höchst vernünftig vorgetragen. So wies er launig darauf hin, dass in dem Augenblick, wo der äußerst kräftige Siegfried Brunhilde umarme, sinnigerweise das Drachenmotiv auftaucht.

Martin Gräbner vermied alles Allzuwissenschaftliche und ausufernde Exkurse. Ohne Mühe hätte er sich auch mit den philosophischen Einflüssen befassen können, die im „Ring“ und speziell im „Siegfried“ zu finden sind. Doch er beschränkte sich bewusst, und so erlebten die Anwesenden einen abgerundeten und erfrischenden Vortrag. Die Freude der Zuhörer zeigte sich im herzlich gependeten Applaus.



Ein hoch belesener und vielseitiger Mann: Der große Wagner-Kenner Hans Martin Gräbner führte ins Werk ein.

Foto: Hans Christoph Schröter

MT-Stadtgespräch

■ Die Premiere des dritten Teils der Ring-Trilogie war am gestrigen Freitagabend. In den kommenden Tagen gibt es weitere Vorstellungen.

■ Zwei Tage nach der Premiere gibt das MT-Stadtgespräch am Sonntag, 10. September, um 11 Uhr im Stadttheater wieder Einblicke in die Produktion.

■ Monika Jäger, Ressortleiterin

Lokales, und Kulturredakteurin Ursula Koch sprechen unter anderem mit dem Dirigenten Frank Beermann, der einen wesentlichen Anteil am Mindener Wagner-Wunder hat. Außerdem ist eine zauberhafte Überraschung geplant.

■ Der Eintritt ist frei. Die Karten zur Platzreservierung können bei Express-Ticketervice abgeholt werden.

Anzeige

KOMMEN SIE ZU UNSEREN...

TAGEN DER OFFENEN WESER HAUSTÜR

16. + 17. September 2017

Unsere Ausstellung ist an beiden Tagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet.*
Schauen Sie doch einfach mal rein! Wir freuen uns auf Sie!

KOMPo therm HAUSTÜREN-AKTION:
Sonderpreise (BEI BESTELLUNG BIS 31.10.2017)
Sprechen Sie uns an!

WESER TREND DACH

Aluminium-Terrassendach | in 5 Standard-Farben erhältlich | inkl. PC-Eindeckung

PREIS AB WERK: 5 x 3,0 m = 2.100 €

(Maßanfertigungen auf Anfrage)

Weser Wintergarten
GLASHÄUSER · TERRASSENÜBERDACHUNGEN UND HAUSTÜREN

AUSSTELLUNG: LINDENSTR. 31 · 32457 PORTA WESTFALICA · T 0571 971 905 11
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 8.30-12.00 & 13.00-17.00 Uhr · Sa: 10-13 Uhr
www.weser-wintergarten.de

Ein Schatz kommt, einer geht

Exponate aus Minden ausgeliehen

Minden (mt). Mehr als 60 000 Museumsbesucher haben es in der Ausstellung „Wunder ROMs“ in Paderborn betrachtet: das Vortragekreuz aus dem Domschatz Minden mit der Nero-Kamee aus dem 1. Jahrhundert. Jetzt ist das Kapitalkreuz in die Domschatzkammer am Kleinen Domhof zurückgekehrt.

Ursula Pütz, wissenschaftliche Mitarbeiterin für Sammlung und Ausstellungen im Diözesanmuseum Paderborn, begleitet die Rückkehr nach Minden. Fachkundig setzte sie das Reliquienkreuz in die Vitrine ein, das im frühen 16. Jahrhundert in Westfalen gefertigt wurde, nachdem der ursprüngliche Träger der Reliquie vermutlich zerstört worden war. Beim Einsetzen wurde besonders darauf geachtet, dass die römische Kamee mit dem Bildnis des Kaisers Nero aus dem 1. Jahrhundert, die die Rückseite des Kreuzes ziert, ins rechte Licht gerückt wurde.

„Wir freuen uns, dass Exponate aus dem Domschatz Minden von solch großer Bedeutung sind, dass sie immer wieder für große Ausstellungen nachgefragt werden“, erklärte der Vorsitzende des Dombauvereins Minden, Hans-Jürgen Amtage, bei der Rückkehr des Vortragekreuzes. Der Förderverein ist Betreiber des neugestalteten Domschatzes Minden, der im März am Kleinen Domhof eröffnet wurde.

Wie begehrt die Ausstellungsstücke aus der Mindener Domschatzkammer sind, wird auch darin deutlich, dass parallel zum Wiedereinsetzen des „Nero-Kreuzes“ zwei be-



Der Domschatz beherbergt eine der bedeutendsten Sammlungen christlicher Kunst in Deutschland. Foto: pr

deutende Exponate auf Reisen gegangen sind: Neben dem Hedwigsglas aus dem 12. Jahrhundert auch der Reliquienkreuz der heiligen Valeria aus dem frühen 13. Jahrhundert. Beide Ausstellungsstücke sind ab Mitte September in der Landesausstellung „Richard Löwenherz. König – Ritter – Gefangener“ im Historischen Museum der Pfalz in Speyer zu sehen.

Mitarbeiter einer Kunstspedition nahmen die wertvollen Preziosen in ihre Obhut. Mit äußerster Vorsicht wurde das filigrane, rauchfarbene Hedwigsglas, das fatimidischen Ursprungs ist und damit in Nordafrika gefertigt wurde, sicher verpackt, bevor es nach

Speyer auf die Reise ging. „Es handelt sich hier tatsächlich um Glas und nicht um eine Art geschliffenen Bergkristall“, unterstrich Ursula Pütz die Besonderheit des Behältnisses, aus dem die Heilige Hedwig, Patronin Polens und Schlesiens, im frühen 13. Jahrhundert getrunken haben soll.

Hedwig, die 1267 heiliggesprochen wurde, war wegen ihrer Liebe zu den Armen im Volk hoch angesehen, sodass die Leute unmittelbar nach ihrem Tode Gegenstände zu sammeln begannen, die mit dem Leben der Heiligen in Verbindung gebracht worden waren.

■ www.domschatz-minden.de